

Flüchtlingszustrom: Herausforderungen für deutsche Kommunen

November 2015

Umfrage unter 300 deutschen Kommunen

Design der Studie

- ▶ Repräsentative Befragung von Stadtkämmerern bzw. Bürgermeistern von 300 deutschen Kommunen mit mindestens 10.000 Einwohnern; Abdeckung der Grundgesamtheit: 19 Prozent
- ▶ Telefonische Befragung im Oktober 2015
- ▶ Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld)
- ▶ Details zum Befragungssample im Anhang

Ihre Ansprechpartner:



Hans-Peter Busson, Partner

Government & Public Sector Leader
Germany Switzerland Austria

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Telefon
+49 6196 996 25271

hans-peter.busson@de.ey.com



Dietmar Fischer, Partner

Government & Public Sector Real Estate
Germany Switzerland Austria

Ernst & Young
Real Estate GmbH

Telefon
+49 6196 996 24547

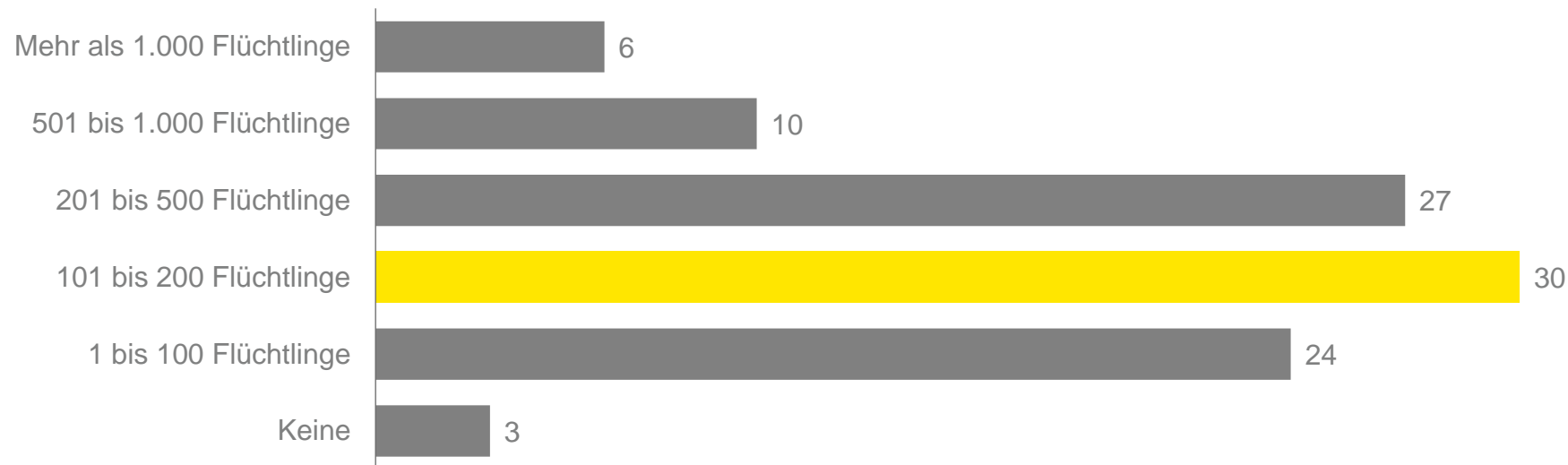
dietmar.fischer@de.ey.com

Aufgenommene und erwartete Flüchtlinge



Drei von vier Kommunen haben bis September bereits mehr als 100 Flüchtlinge aufgenommen

„Wie viele Flüchtlinge wurden **bis zum Stichtag 30.09.2015** seit Anfang dieses Jahres aufgenommen?“

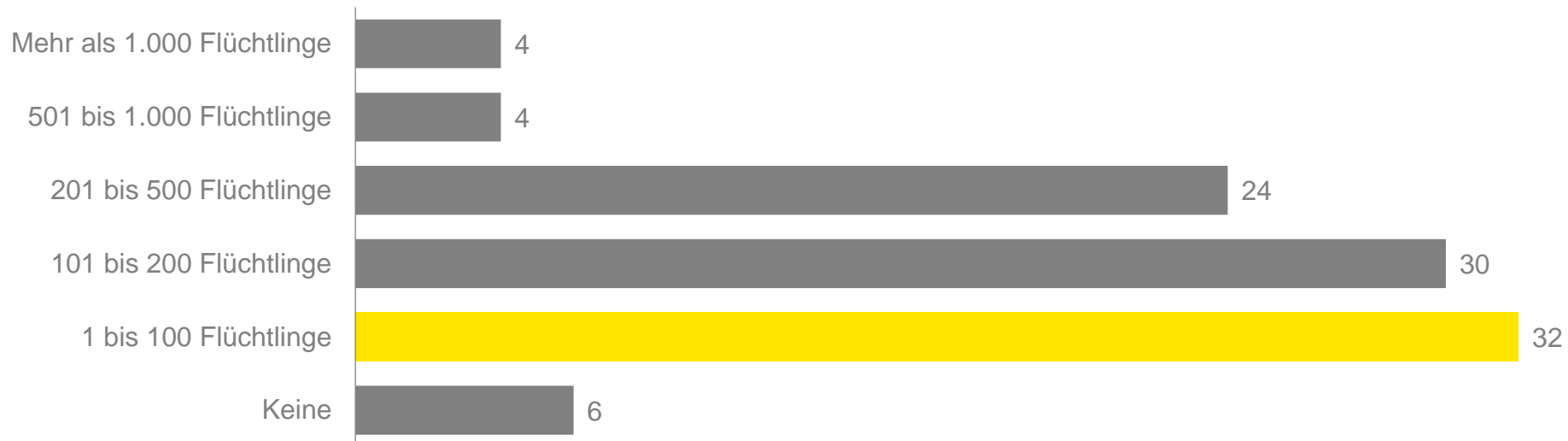


- ▶ Gerade einmal drei Prozent der befragten Städte und Gemeinden haben derzeit (noch) keine Flüchtlinge aufgenommen. Die große Mehrzahl – 73 Prozent – musste zum Stichtag 30.09. mehr als 100 Flüchtlinge unterbringen, sechs Prozent sogar mehr als 1.000.
- ▶ Auf das gesamte Bundesgebiet hochgerechnet, haben demnach 70 deutsche Städte und Gemeinden jeweils mindestens 1.000 Flüchtlinge aufgenommen.

Angaben in Prozent

Jede dritte Gemeinde erwartet allein im vierten Quartal mehr als 200 weitere Flüchtlinge

„Wie viele Flüchtlinge werden von heute (Stichtag: 01.10.2015) bis zum Jahresende 2015 noch erwartet?“



- ▶ Die Mehrheit der Kommunen – 62 Prozent – rechnet damit, im Zeitraum Oktober bis Dezember mehr als 100 Flüchtlinge unterbringen zu müssen.
- ▶ Hochgerechnet immerhin 42 Kommunen in Deutschland rechnen mit der Ankunft von jeweils mindestens 1.000 weiteren Flüchtlingen bis Jahresende.

Angaben in Prozent

Die Kommunen rechnen für 2015 mit etwa 870.000 Flüchtlingen

„Wie viele Flüchtlinge wurden **bis zum Stichtag 30.09.2015** seit Anfang dieses Jahres aufgenommen?“ und:
„Wie viele Flüchtlinge werden von heute (Stichtag: 01.10.2015) **bis zum Jahresende 2015** noch erwartet?“

HOCHRECHNUNG¹

Bis 30.09. aufgenommen

486.000

Bis Jahresende noch erwartet

382.000

Gesamtjahr 2015

868.000

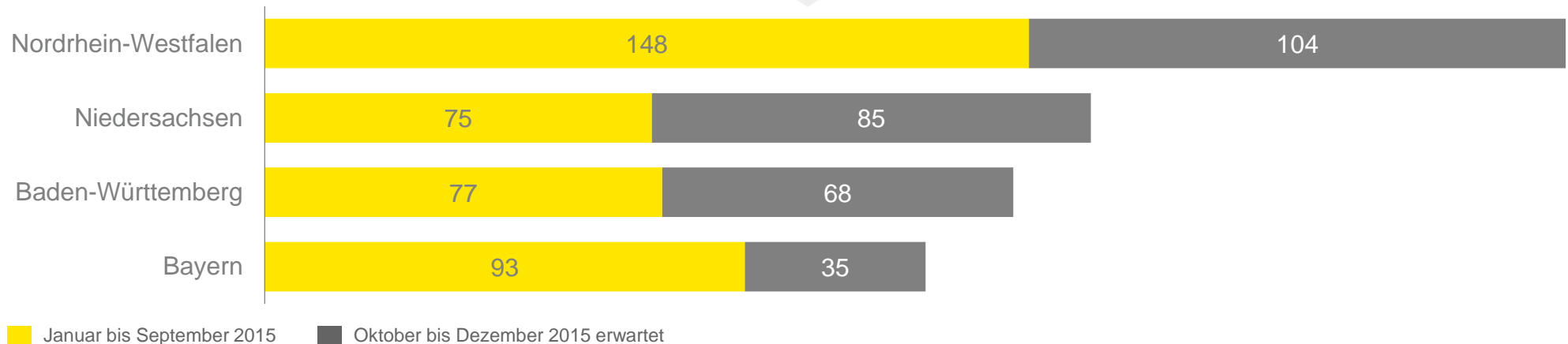
- ▶ Bislang haben die Kommunen (mit mindestens 10.000 Einwohnern) zum Stichtag 30.09. hochgerechnet insgesamt 486.000 Flüchtlinge aufgenommen, das entspricht etwa 0,8 Prozent ihrer Einwohnerzahl. Bis Jahresende wird mit der Ankunft von weiteren 382.000 Flüchtlingen gerechnet. Die Gesamtzahl der in diesem Jahr erwarteten Flüchtlinge summiert sich damit auf 868.000 Personen, was einem Wachstum der Einwohnerzahl um 1,5 Prozent entspricht.

¹ Berechnung für die deutschen Kommunen (nur Städte und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern) auf der Basis der Einschätzungen der Befragten zu den für 2015 bereits eingetretenen bzw. noch erwarteten Flüchtlingszahlen

NRW-Kommunen erwarten Aufnahme von einer Viertel Million Flüchtlingen

„Wie viele Flüchtlinge wurden **bis zum Stichtag 30.09.2015** seit Anfang dieses Jahres aufgenommen?“ und:
„Wie viele Flüchtlinge werden von heute (Stichtag: 01.10.2015) **bis zum Jahresende 2015** noch erwartet?“

HOCHRECHNUNG¹ (Angaben in Tsd.)



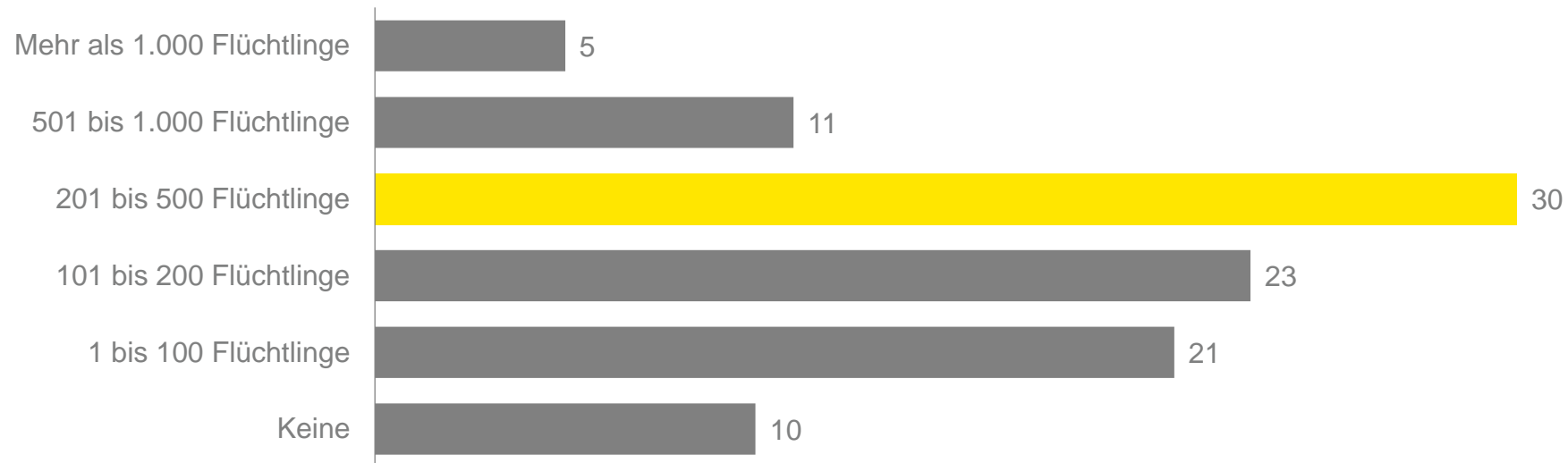
- ▶ Bezogen auf die Bevölkerungszahl nehmen die niedersächsischen Kommunen die meisten Flüchtlinge auf – auf 100 Einwohner kommen 2,8 Flüchtlinge. In Baden-Württemberg liegt der Anteil bei 2,0 Prozent, in Bayern bei 1,8 Prozent und in Nordrhein-Westfalen bei 1,5 Prozent. (Alle Angaben basieren auf Hochrechnungen auf der Basis der Antworten der Kommunen im jeweiligen Bundesland.)

¹ Berechnung für die Kommunen im jeweiligen Bundesland (nur Städte und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern) auf der Basis der Einschätzungen der Befragten zu den für 2015 bereits eingetretenen bzw. noch erwarteten Flüchtlingszahlen

Fast jede zweite Kommune hat eine Aufnahmekapazität von mehr als 200



„Für die Aufnahme wie vieler Flüchtlinge sind Ihre Kapazitäten aktuell ausgelegt?“



- ▶ Immerhin jede zehnte Kommune gibt an, derzeit keine Kapazitäten für die Aufnahme von Flüchtlingen zu haben.
- ▶ Hochgerechnet halten derzeit bundesweit 56 Kommunen Kapazitäten für mindestens 1.000 Flüchtlinge vor.

Angaben in Prozent

Gravierende Unterversorgung: Bis Jahresende werden etwa 370.000 Plätze benötigt



„Für die Aufnahme wie vieler Flüchtlinge sind Ihre Kapazitäten aktuell ausgelegt?“

HOCHRECHNUNG¹

Aktuell vorhandene
Kapazitäten

496.000

Für Gesamtjahr 2015 erwartete
Anzahl Flüchtlinge

868.000

Unter-/Übersorgung mit
Unterbringungskapazitäten

372.000

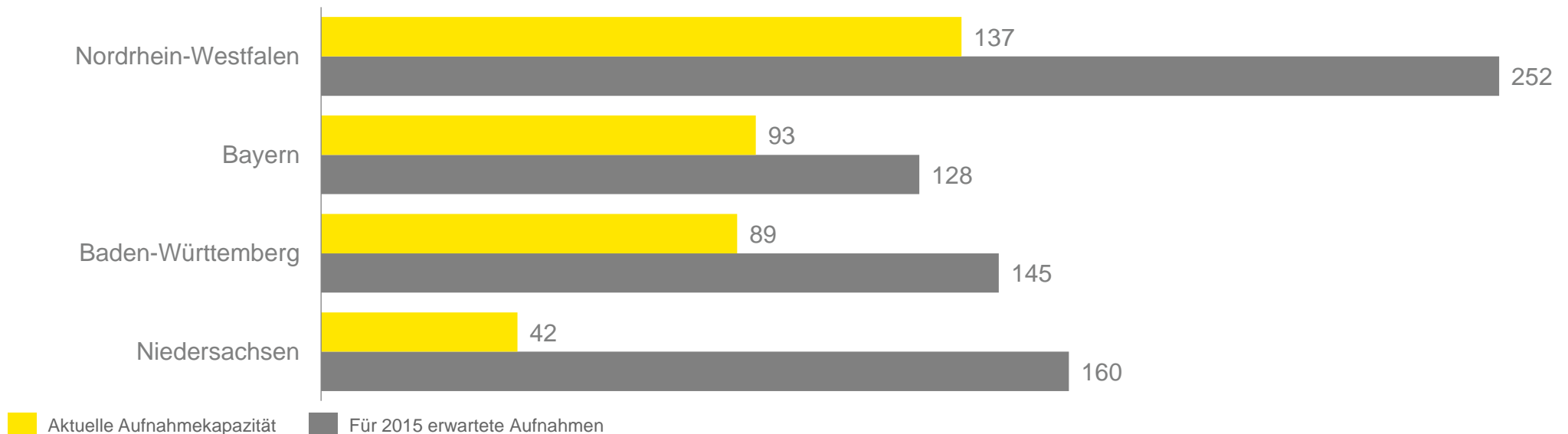
- ▶ Aktuell sind die Kommunen auf die Aufnahme von knapp 500.000 Flüchtlingen vorbereitet – erwartet werden bis Jahresende aber 868.000 Personen. Es fehlen also Kapazitäten zur Unterbringung von etwa 370.000 Flüchtlingen.

¹ Berechnung für die deutschen Kommunen (nur Städte und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern) auf Basis der Einschätzungen der Befragten zu den für 2015 bereits eingetretenen bzw. noch erwarteten Flüchtlingszahlen

Niedersachsen und NRW mit jeweils mehr als 100.000 fehlenden Plätzen



„Für die Aufnahme wie vieler Flüchtlinge sind Ihre Kapazitäten aktuell ausgelegt?“



- ▶ Vor allem in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen klaffen Aufnahmekapazität und erwartete Flüchtlingszahlen weit auseinander.

Angaben in Tausend

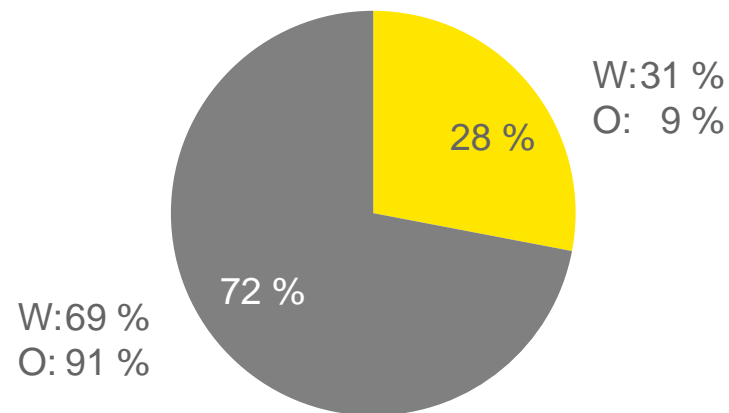
Administration und Finanzierung



Mehr als jede vierte Kommune muss 2015 zusätzliche Schulden machen



„Rechnen Sie damit, dass Ihre Kommune im laufenden Jahr aufgrund der Kosten für Flüchtlingsaufnahme und -unterbringung zusätzliche Schulden machen muss?“



■ Ja (zusätzliche Schulden) ■ Nein (keine zusätzlichen Schulden)



„Wie hoch werden die Schulden in etwa sein?“

HOCHRECHNUNG 2015¹ für Deutschland

1,1
Milliarden
Euro

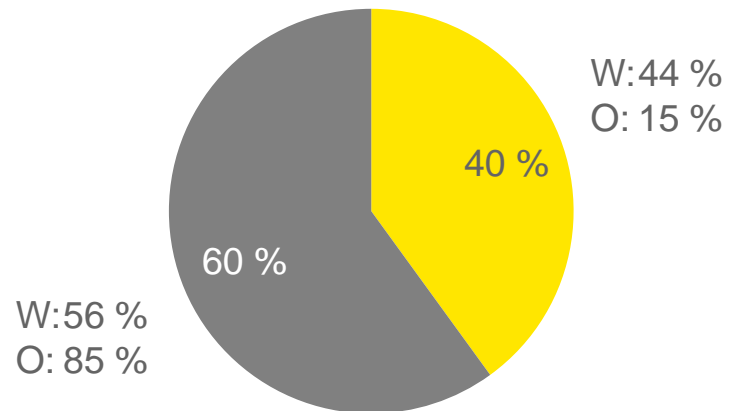
- ▶ Angesichts der erheblichen Kosten für die Flüchtlingsaufnahme und -unterbringung rechnet gut jede vierte Kommune damit, zusätzliche Schulden machen zu müssen – in den westdeutschen Ländern sogar fast jede dritte. Hochgerechnet gehen die Kommunen von zusätzlichen Schulden in Höhe von 1,1 Milliarden Euro aus – bei einem Schuldenstand aller Kommunen (zum 30.12.2014) von 139,4 Milliarden Euro.

¹ Berechnung für die deutschen Kommunen (nur Städte und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern)

Zwei von fünf Kommunen müssen 2016 zusätzliche Schulden machen



„Rechnen Sie damit, dass Ihre Kommune 2016 aufgrund der Kosten für Flüchtlingsaufnahme und -unterbringung zusätzliche Schulden machen muss?“



■ Ja (zusätzliche Schulden) ■ Nein (keine zusätzlichen Schulden)



„Wie hoch werden die Schulden in etwa sein?“

HOCHRECHNUNG 2016¹ für Deutschland

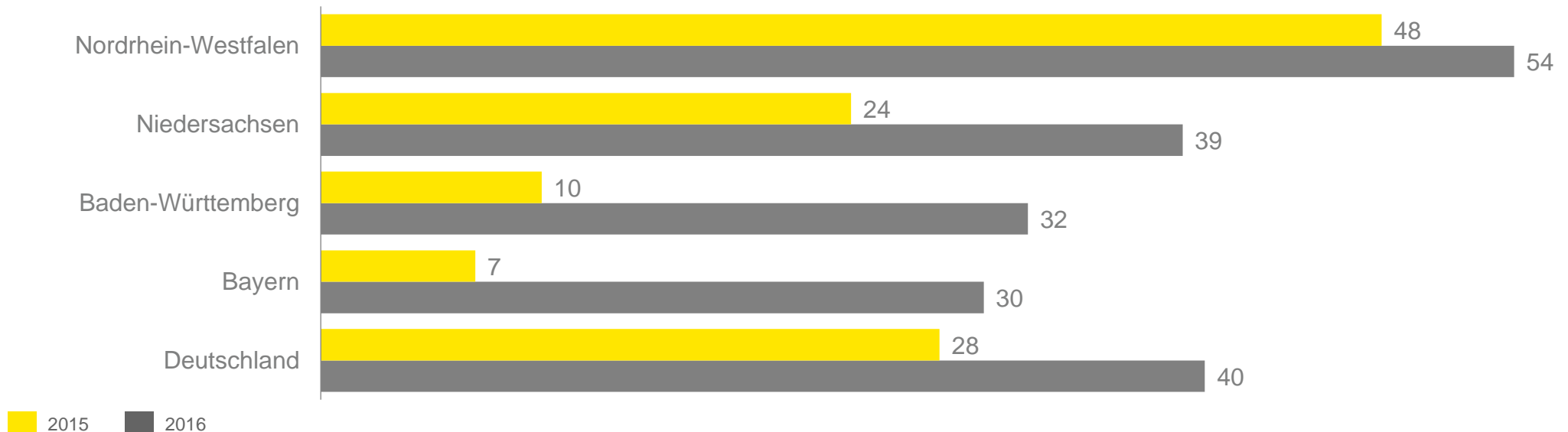
1,2
Milliarden
Euro

- ▶ Für das kommende Jahr rechnen sogar 40 Prozent der Städte und Gemeinden mit zusätzlichen Schulden – hochgerechnet soll die Verschuldung um 1,2 Milliarden Euro steigen.

¹ Berechnung für die deutschen Kommunen (nur Städte und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern)

Mehr als jede zweite NRW-Kommune muss 2016 zusätzliche Schulden machen

„Rechnen Sie damit, dass Ihre Kommune **im laufenden Jahr bzw. 2016** aufgrund der Kosten für Flüchtlingsaufnahme und -unterbringung zusätzliche Schulden machen muss?“

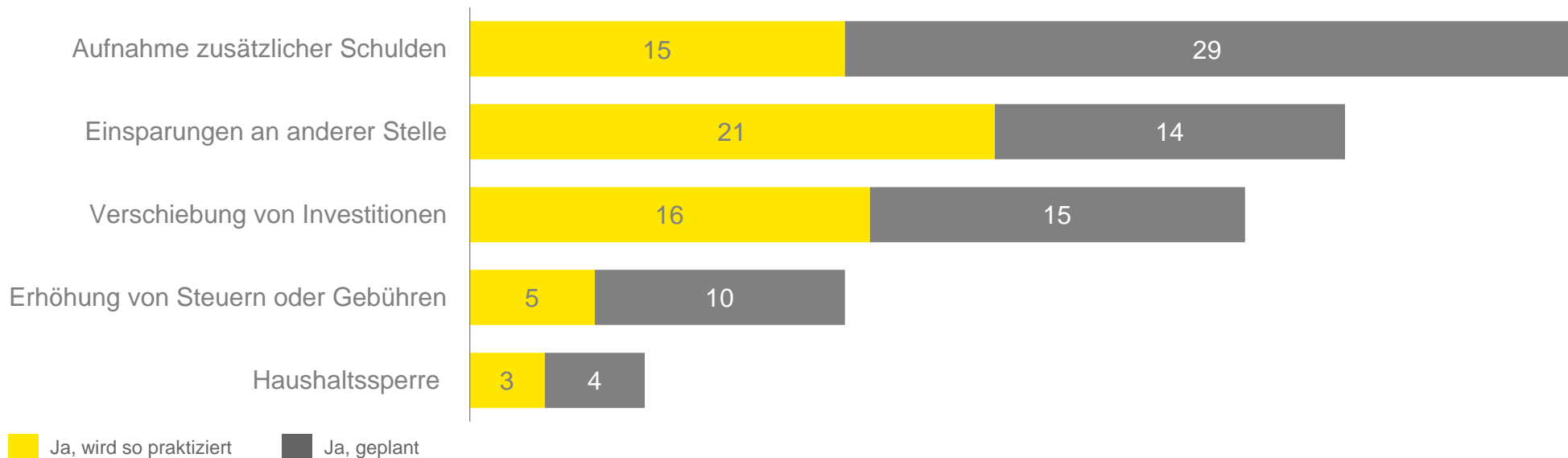


► Besonders die nordrhein-westfälischen Kommunen rechnen damit, in diesem und im kommenden Jahr zusätzliche Schulden machen zu müssen. Für das laufende Jahr rechnen hingegen relativ wenige baden-württembergische und bayerische Kommunen mit zusätzlichen Schulden. Bereits heute sind die NRW-Kommunen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 2.959 Euro deutlich höher verschuldet als die bayerischen (1.119 Euro) und die baden-württembergischen Städte und Gemeinden (670 Euro).

Angaben in Prozent

Zusätzliche Ausgaben sollen vor allem über neue Schulden finanziert werden

„Wie reagiert Ihre Kommune auf eventuelle zusätzliche finanzielle Belastungen, die durch die Aufnahme von Flüchtlingen entstehen?“ (Mehrfachnennungen möglich)



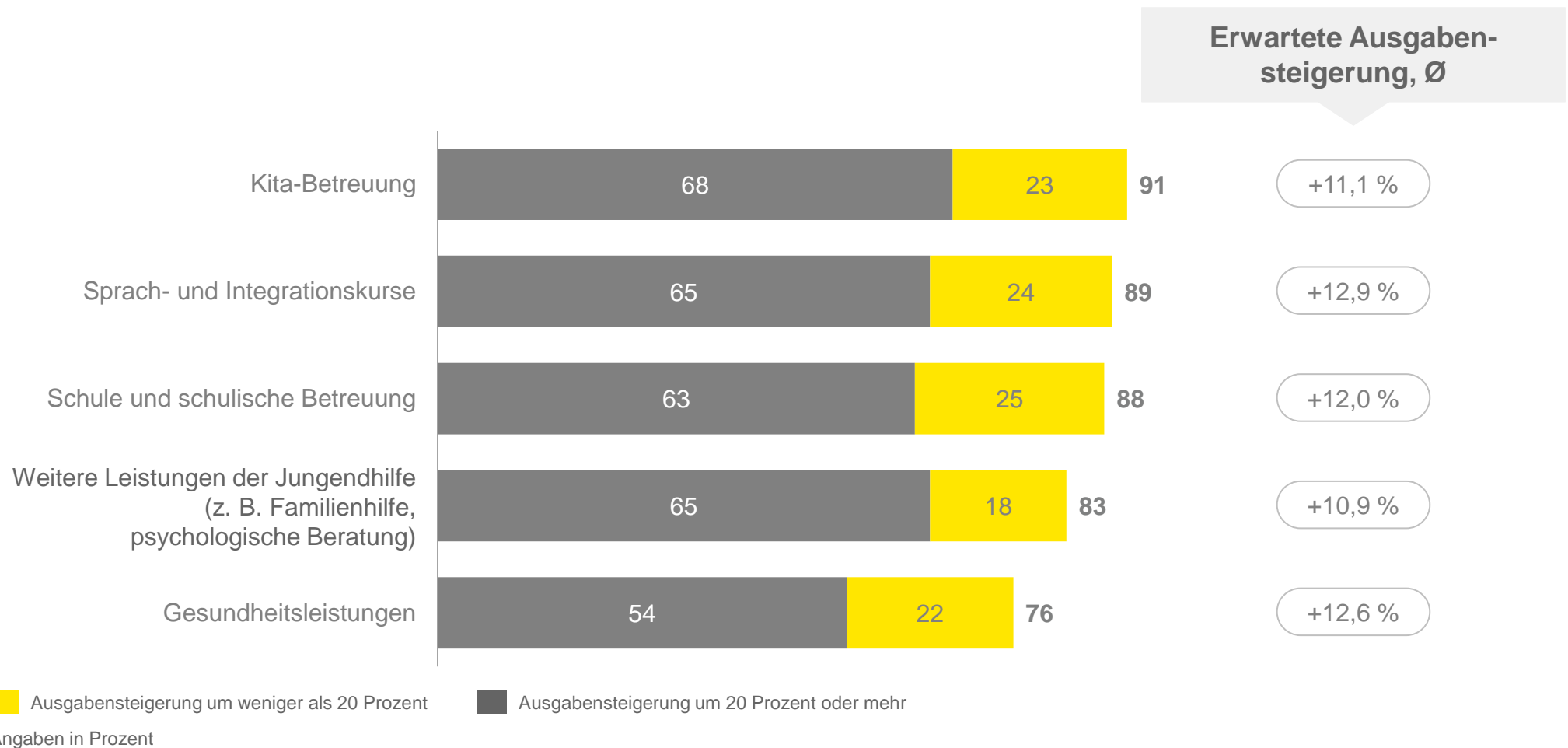
- ▶ Neben der Aufnahme neuer Schulden reagieren die Kommunen vor allem mit Einsparungen an anderer Stelle auf die zusätzlichen Kosten, die durch die Aufnahme von Flüchtlingen entstehen.
- ▶ Direkte Auswirkungen auf die Bürger in Form von Steuer- oder Gebührenerhöhungen dürften vorläufig eher selten sein – nur jede zehnte Kommune plant derartige Maßnahmen.

Angaben in Prozent

Kommunen erwarten deutliche Ausgabensteigerungen in mehreren Leistungsbereichen



„In welchen kommunalen Leistungsbereichen werden aufgrund des Flüchtlingszuzugs 2015/2016 zusätzliche Ausgabensteigerungen erwartet?“ (Mehrfachnennungen möglich)



Bereitstellung von Wohnraum

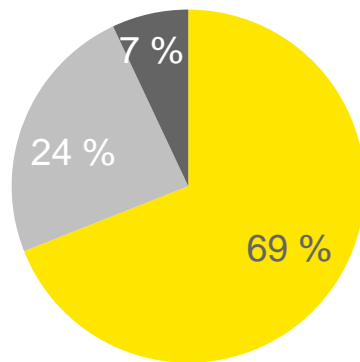


Aufnahme meist durch Kommune selbst – Betreuung mit Unterstützung durch Externe

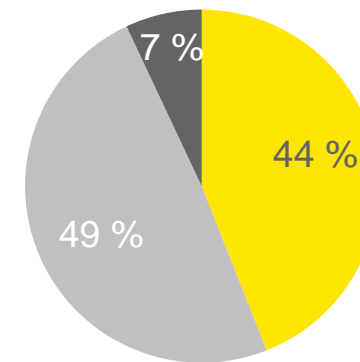
„Die **Aufnahme** der Flüchtlinge erfolgt durch ...?“

„Die **Betreuung** der Flüchtlinge erfolgt durch ...?“

Aufnahme



Betreuung



■ Kommune selbst ■ Kommune mit Unterstützung externer Dritter ■ Komplette Vergabe / Outsourcing an externe Organisation

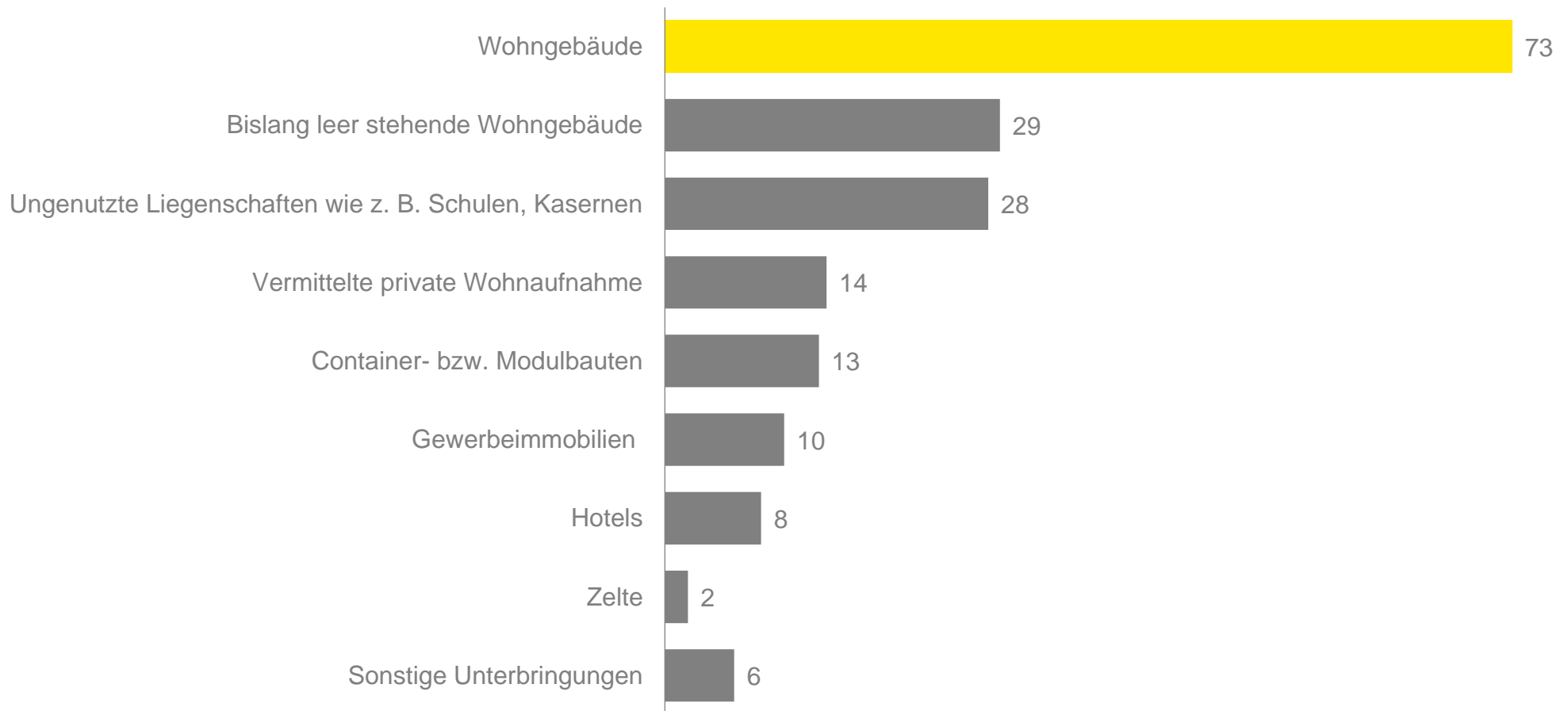
- ▶ Die Mehrheit der Kommunen schafft die Flüchtlingsaufnahme derzeit mit eigenen Kräften, in Teilen wird die Aufnahme aber ausgelagert.
- ▶ Bei der anschließenden Betreuung der Flüchtlinge werden hingegen mehrheitlich externe Dienstleister hinzugezogen.

Die meisten Kommunen setzen auf Wohngebäude



„Wo sind die Flüchtlinge **derzeit** untergebracht?“

(Anteil der Kommunen, die Flüchtlinge in den folgenden Unterkünften unterbringen); Mehrfachnennungen möglich

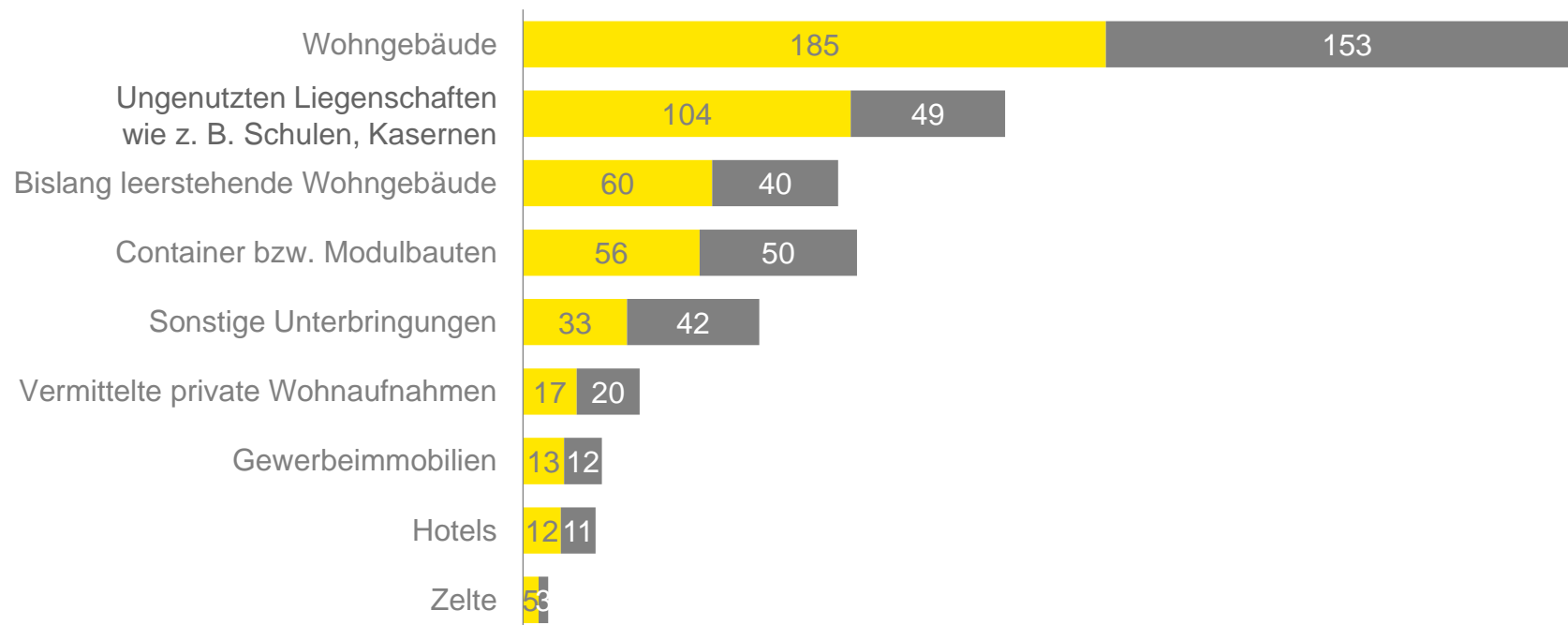




Angaben in Prozent

Zum Jahresende sollen 340.000 Flüchtlinge in Wohngebäuden untergebracht sein

 Anzahl der Flüchtlinge, die in den folgenden Unterkünften untergebracht **sind** bzw. **sein werden**

HOCHRECHNUNG¹ für Deutschland (Angaben in Tsd.)



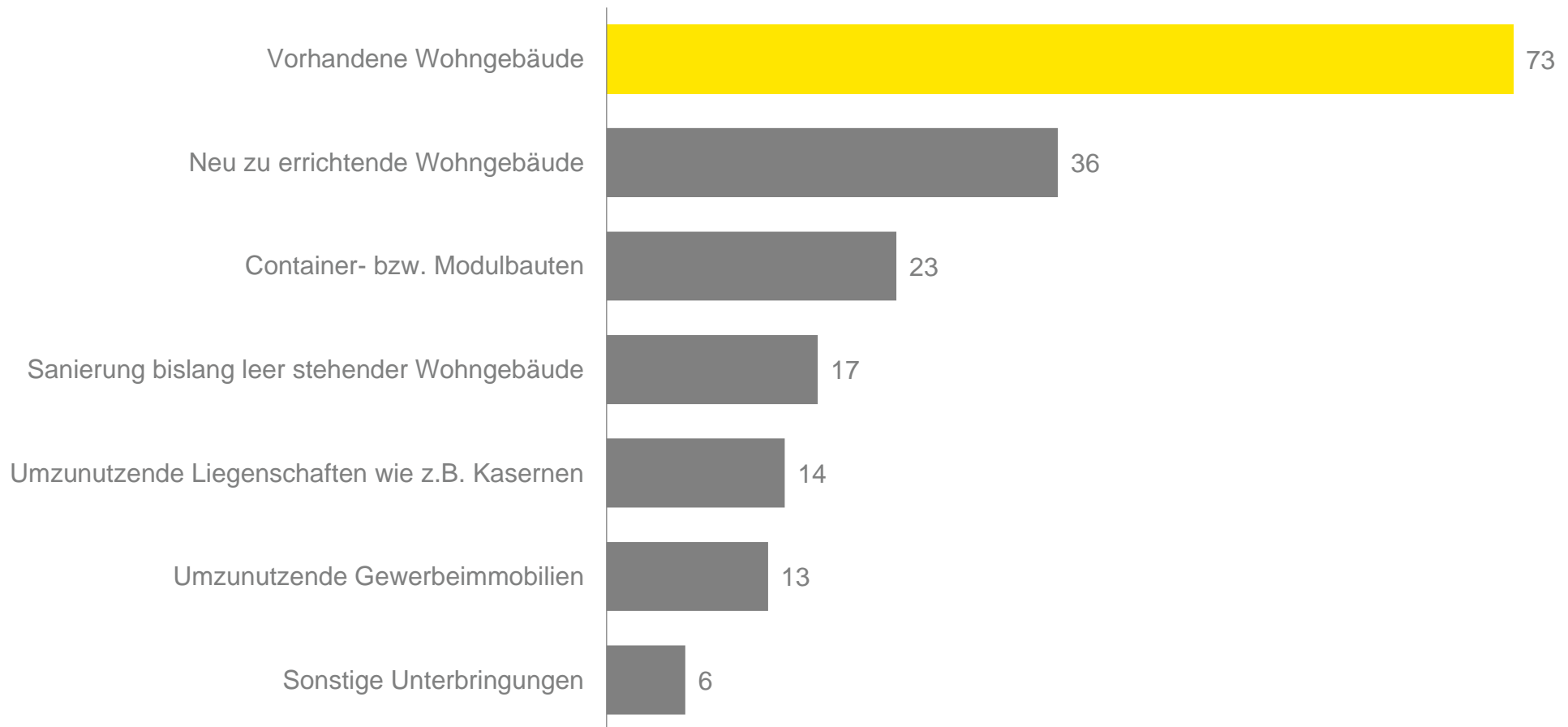
 Aktueller Stand Anfang Oktober 2015  Bis Jahresende 2015 erwartet

¹ Berechnung für die deutschen Kommunen (nur Städte und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern) auf der Basis der Einschätzungen der Befragten zu den für 2015 bereits eingetretenen bzw. noch erwarteten Flüchtlingszahlen; aufgrund von Rundungen weichen die Gesamtsummen der zu Anfang Oktober untergebrachten bzw. bis zum Jahresende erwarteten unterzubringenden Flüchtlinge geringfügig von den entsprechenden Gesamtsummen der aufgenommenen bzw. noch erwarteten aufzunehmenden Flüchtlinge ab (siehe Seite 6)

Mehr als jede dritte Kommune plant Neubau von Wohngebäuden zur Unterbringung



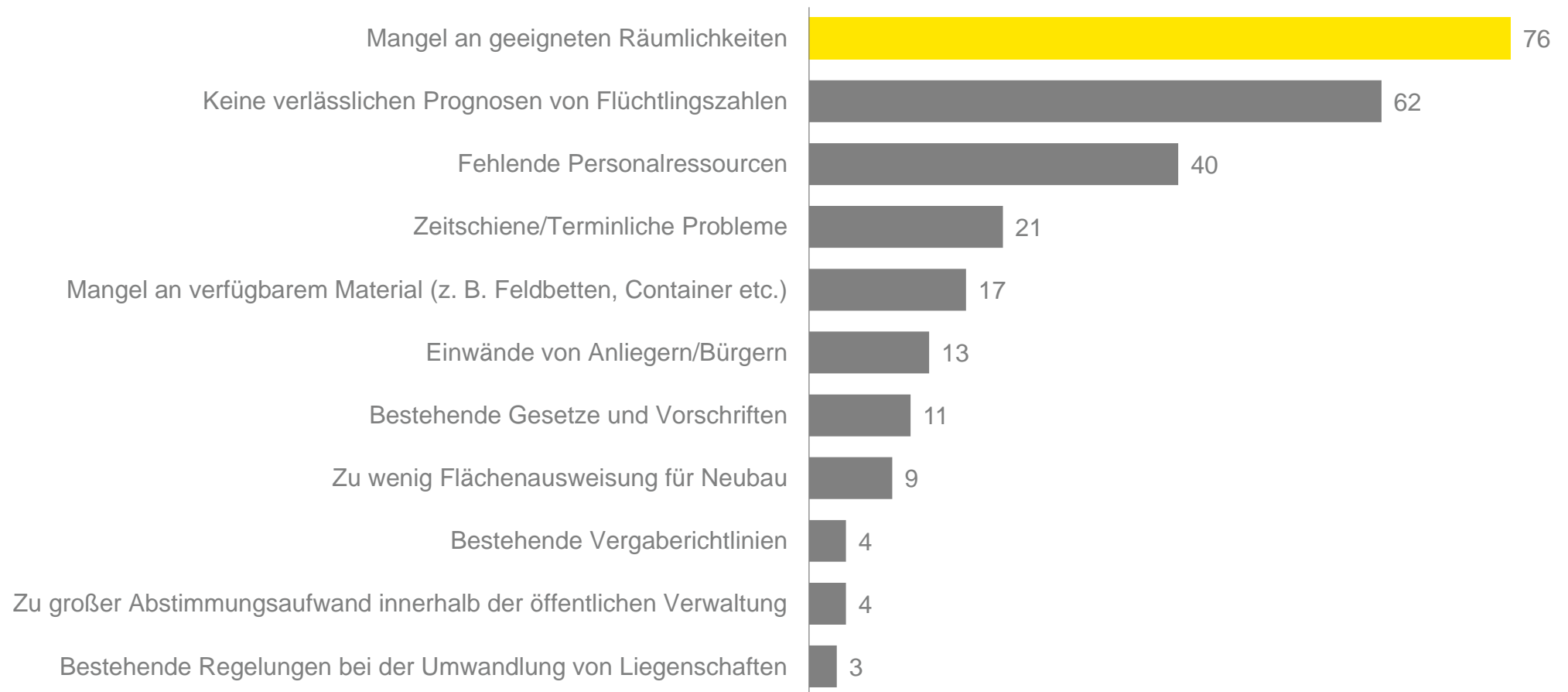
„Wie beabsichtigen Sie die Flüchtlinge **in den nächsten Jahren** unterzubringen?“
(Anteil der Kommunen, die Flüchtlinge in den folgenden Unterkünften unterbringen); Mehrfachnennungen möglich



Angaben in Prozent

Größtes Bereitstellungshindernis: Mangel an geeigneten Räumlichkeiten

„Was sind die größten Hindernisse/Probleme bei der Bereitstellung von Unterbringungsmöglichkeiten?“
Mehrfachnennungen möglich



Angaben in Prozent

Details zur Stichprobe



Stichprobe

Verteilung der Stichprobe nach Bundesländern

Bundesland	Zahl der befragten Kommunen	Gesamtzahl der Kommunen ¹ in Bundesland	Abdeckung
Baden-Württemberg	48	245	20 %
Bayern	28	222	13 %
Brandenburg	11	67	16 %
Hessen	19	165	12 %
Mecklenburg-Vorpommern	3	21	14 %
Niedersachsen	42	199	21 %
Nordrhein-Westfalen	95	339	28 %
Rheinland-Pfalz	15	44	34 %
Saarland	7	40	18 %
Sachsen	8	68	12 %
Sachsen-Anhalt	3	58	5 %
Schleswig-Holstein	12	53	23 %
Thüringen	9	33	27 %

Verteilung der Stichprobe nach Gemeindegrößenklasse

Einwohnerzahl	Zahl der befragten Kommunen	Gesamtzahl der Kommunen ² in Deutschland	Abdeckung
> 200.000	7	36	19 %
100.000-200.000	12	37	32 %
50.000-100.000	34	106	32 %
20.000-50.000	174	496	35 %
10.000-20.000	73	879	8 %
> 10.000	300	1.554	19 %

¹ Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern | ² Ohne Stadtstaaten

EY | Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen – für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Deutschland ist EY an 22 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

©2015 Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

All Rights Reserved.

www.de.ey.com.